

**Sportpsychologie**

**Der Vorteil, Außenseiter zu sein**

In sportlichen Wettkämpfen ist es keine Seltenheit, daß ein übermächtiger Favorit von einem krassen Außenseiter geschlagen wird. Wie ist dieses Phänomen aus sportpsychologischer Sicht zu erklären?

Der bekannte deutsche Sportpsychologe Dr. Ulrich Kuhl hat ein sehr anschauliches Beispiel aus dem Fußball vorgelegt:

Eine Bundesligamannschaft spielt dabei im Pokal gegen eine Amateurm Mannschaft. Für die Profimannschaft ist es, unter anderem auch aus finanziellen Gründen, sehr wichtig das Spiel zu gewinnen. Die Mannschaft erwartet von sich einen klaren Sieg. Sie kann aus einem Sieg zwar keinen größeren Nutzen ziehen, eher will sie die negativen Konsequenzen einer Niederlage vermeiden. So fühlt sich die Mannschaft vor dem Spiel insgesamt weder herausgefordert, noch wirklich bedroht.

Die Amateurm Mannschaft hingegen kann getrost verlieren, für sie resultiert daraus nicht zwangsläufig

negative Konsequenzen. Im Falle eines Sieges dagegen stehen die positiven Konsequenzen (z.B. soziale Anerkennung) viel mehr im Vordergrund. Der Spielausgang wird von ihr als ungewiß vorhergesagt. Das Spiel wird dann von dieser Mannschaft als Herausforderung empfunden: Schließlich haben sich ja schon öfter Favoriten gegen Außenseiter schwergetan oder gar verloren.

Dieser psychische Anfangszustand verändert sich mit zunehmender Spieldauer und entsprechendem Spielverlauf.

Das Spiel beginnt. Die Profimannschaft hat den Gegner möglicherweise unterschätzt und kommt mit dem Spiel nicht zurecht. Eigentlich wollte man selber in der ersten Halbzeit schon mit 3 bis 4 Toren in Führung liegen, jedoch befindet man sich gegen die selbstbewußt auftretende Amateurm Mannschaft in der ersten Halbzeit mit 0:1 im Rückstand. Das Gefühl der Bedrohung steigt geringfügig. Vermehrte Leistungsanstrengungen sind die Folge.

Ein positiver Spielausgang wird für die Amateurm Mannschaft immer wahrscheinlicher, das Gefühl der Herausforderung wird bestätigt.

Gelingt es der Profimannschaft nicht, den Spielstand zu verbessern, beginnt die Zeit wegzulaufen. Die Ballverluste nehmen zu, blindes Anstürmen ist angesagt. Die ständig stattfindende Vorhersage des Spielausgangs verschlechtert sich zusehends, dadurch wächst die erlebte Bedrohung.

Der Außenseiter zieht den Nutzen aus den Fehlern des Favoriten. Er kommt immer besser ins Spiel. Die jetzt günstige Vorhersage für den Spielausgang bleibt erhalten, somit auch das Gefühl der Herausforderung. Der Außenseiter wächst spielerisch über sich hinaus und das begeisterte Publikum lockt die letzten Kraftreserven hervor.

Dieses Beispiel verdeutlicht, daß der sogenannte Außenseiter über einen nicht zu unterschätzenden psychologischen Vorteil verfügen kann, wenn es ihm gelingt, den Wettkampf als Herausforderung zu erleben. *Georges Steffgen*

**TENNIS – „Game, Set and Match“**

**Die Gewinner der Teilziehungen „Roland Garros“ und „Wimbledon“ nahmen ihre Preise entgegen**

Im Rahmen des „International Junior Challenge Sport Cup Casino 2000“, der am vergangenen Wochenende in Bad Mondorf übertragen wurde, fand auch die Überreichung der Preise an die Gewinner des TTL-Spiels „Game, Set and Match“ in der Orangerie des Thermalparks statt.

Ein geladen waren alle Preisträger der Teilziehungen „Roland Garros“ und „Wimbledon“. Da die schriftli-

chen Einladungen durch den Organisator TTL (Tennis Team Luxemburg) den Gewinnern relativ kurzfristig zugestellt wurden, konnten leider nicht alle anwesend sein; diejenigen, die dies betrifft, sollen sich mit dem Direktionssekretariat des „Luxemburger Wort“ (Telephon 4993-201) in Verbindung setzen, damit sie ihren verdienten Preis auf einem anderen Weg erhalten.

Die Hauptgewinnerinnen der zuvor erwähnten Teilziehungen, Jeanny Streicher und Josette Schwinnen konnten ihre Tennisschläger der Marke Donnay aus den Händen von Jean-Pierre Antony, beigeordneter Verwaltungschef der Sankt-Paulus-Druckerei, entgegennehmen. Weitere Preise überreichten TTL-Präsident Raymond Haag, TTL-Vorstandsmitglied René Goy sowie James Kater, Juniorchef von „Golden Cup Luxembourg“.



im beim 2:2 in Weink.

VISION

ndorf kam beim plazierten Heiderwertvollen 2:1-Er-Bezirk ist jedoch ger, Colmar-Berg, klaren 4:1 gegen Punktverlust von Grevels (0:0). Feuan unentschieden, gen und Folscheltitz bzw. Simmern en.

gen mit Consdorf, weiler noch drei e Verlustpunkt an efolg von Steinsel zu hohen Siegen und Moutfort kaledernach konnte en AS Luxemburg eröffnen. Ob das zu den Favoriten dieser Rolle gen, erscheint fragh durch das tragi-beiden Leistungs-Weis eine schwer ücke im Mann- n Spielertrainer

egen Noertzingen r im 3. Bezirk sei-behaupten. Mit 3 en Koerich, das in blieb, die beiden äge und Cessinn-mußte bei Luna end einen Zähler n dagegen setzte en Lamadelaine und Kopstal eröffnto durch knappe l und Lasauvage. Jean-Paul Schiltz

h derlage ieren

ring Echternach eisterschaftsspiel 5:0 forfait gegen In seiner letzten FLF-Sportgericht ob der Schiererer festgestellt. Bei a Echternach hat h seinen Trainer nicht in der Ru-belspieler aufge-

Schieds-didaten

mit der ENEFS